

Rede der Bürgermeisterin der Stadt Velen
Dagmar Jeske
anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2025
Montag, 4. November 2024

Es gilt das gesprochene Wort! Sperrfrist 20:30 Uhr

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Velen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Gäste!

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu und ich darf Ihnen zum 9. Mal als Bürgermeisterin den Haushalt der Stadt Velen für das kommende Jahr vorstellen.

Seit dem 3. März 2016 darf ich diesen wundervollen und interessanten Beruf ausüben und ich habe mich entschieden, in 2025 nicht erneut zur Wahl zu kandidieren. Natürlich schaut man bei dieser Gelegenheit mal auf die Jahre zurück und resümiert: was haben wir gemeinsam erreicht?

Hierzu habe ich mir einfach mal meine Haushaltsrede aus dem Jahr 2016 genommen und geschaut, welche Themen uns so beschäftigt haben.

(Flüchtlinge)

2016 war geprägt von der gewaltigen Flüchtlingswelle aus dem eher arabischen/afrikanischen Raum. Die Kommunen waren überwältigt von der immensen Zahl der uns kommenden Menschen und zum ersten Mal seit Jahren musste man sich wieder Gedanken über den Bau und den Kauf von Unterkünften machen.

Im Monat meines Amtsantrittes hatten wir damals mit 329 Flüchtlingen den Höchststand der Welle erreicht.

Wenn wir damals dachten, die Welle war groß, war sie aus heutiger Sicht nur ein Vorbote für das, was uns an Flüchtlingen - verursacht durch den Krieg in der Ukraine - erwartete. 2022 gab es zeitweise insgesamt um die 400 Flüchtlinge bei uns in Velen und Ramsdorf!

Die Problematik der Kommunen hat sich in dieser Beziehung leider seit 2016 nicht geändert: nach der ersten „Aufnahmeverweigerung“ der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Kreises Borken in 2017 folgten zahlreiche Apelle über die Jahre hinweg an die unterschiedlichsten politischen Adressaten. Die Probleme der Kommunen werden weder beim Bund noch beim Land ernst genommen, denn geändert hat sich seitdem nichts. Leider lässt sich auch heute noch feststellen: der **Zustrom** ist weiterhin unbegrenzt, die **Finanzierung** ist nicht auskömmlich und die **Wohnungsnot** für alle ist immens. Die **Integration** stellt uns alle vor eine enorme Herausforderung: Plätze in **KiTa**s, **Schulen** und der **Ganztagsbetreuung** und müssen geschaffen und zur Verfügung gestellt werden, Sprachkurse werden dringend benötigt und die Eingliederung in den Ersten Arbeitsmarkt gelingt zwar – ist aber weiterhin schwer.

Über all die Jahre haben uns hier unsere Ehrenamtlichen, allen voran die beiden **Willkommens-Arbeitskreise**, sehr wertvolle Hilfe und Unterstützung geleistet. Egal ob Fahrradwerkstatt, Kleiderkammer, Frauentreffs, Stammtische, Cafés oder das schon traditionelle Sommerfest – es gibt

zahlreiche ehrenamtliche Angebote. Über so viele Jahre hinweg bei dieser herausfordernden und anstrengenden Aufgabe dabei zu bleiben, schaffen nicht Viele! Daher auch hier ein herzliches Dankeschön für das ungebrochene Engagement! Gleichzeitig natürlich auch einen großen Dank an Frau Ossing und ihr gesamtes Team für die fortwährende Leistung auf sehr hohem Niveau!

(Hochwasser)

Ganz prägnant war sicher auch das **Hochwasser** am 24. und 25. Juni 2016. Hier habe ich zum ersten Mal erlebt, wie sehr die Velener und Ramsdorfer Bürgerinnen und Bürger zusammenhalten können und in der Not zusammenstehen. Es wurden Sandsäcke gefüllt und gestapelt, Keller ausgepumpt und beim Entrümpeln geholfen. Und nicht zu vergessen: von 3 mutigen Bürgern wurde ein älterer Herr vor dem Ertrinken gerettet!

Danach wurde mit allen Kommunen an der Bocholter Aa eine gemeinsame **Hochwasser Allianz** gegründet und ein breit angelegtes **Hochwasserschutzkonzept** für die Anrainerkommunen erarbeitet.

Zahlreiche Maßnahmen wurden seitdem umgesetzt wie z.B. einheitliche und gemeinsam ablesbare **Pegel** entlang der Aa und eine verbesserte **Zusammenarbeit**. In Ramsdorf wurde umfangreich die **Prozessleittechnik** an der Kläranlage digitalisiert, was uns bei Starkregenereignissen sehr hilft. Ab 2019 wurde ein spezieller **17-Punkte-Plan** zum Schutz vor Starkregenereignissen und Hochwassern in Velen und Ramsdorf **erarbeitet** und weitgehend **abgearbeitet**.

Gemeinsam mit der **Stadt Borken** gibt es inzwischen einen eigenen Mitarbeiter im Rathaus der Stadt Velen, der sich um den Hochwasserschutz kümmert und Ihnen das **Hochwasserschutzkonzept 2.0** in der kommenden Sitzungsperiode vorstellen wird.

(Druckrohrleitung und Abwasserbeseitigungskonzept)

Passend zu dieser Thematik wurde 2019 das Projekt des Neubaus der **Druckrohrleitung** entwickelt. Die Abwasserleitung zwischen Pumpwerk 1 und 2 bestand aus brüchigem Asbestzement und war über 30 Jahre in Betrieb. Nach Abschluss der Gespräche mit den Grundstücks-eigentümern und der Ausführungsplanung wurde 2023 mit dem Bau der 2,2 km langen neuen Leitung begonnen. Jetzt ist die Leitung seit wenigen Wochen **fertig** und bereits **in Betrieb** und wir sind dabei, die bisherige Leitung aus dem Erdreich auszubauen.

Insgesamt **wird** und **muss** uns das Thema **Abwasserbeseitigung** in Zukunft mehr beschäftigen als in der Vergangenheit. Dringend notwendige Sanierungen sind jahrzehntelang nicht gemacht worden, welches auch an der extrem niedrigen Abwassergebühr im NRW-weiten Vergleich zu erkennen war. Bereits in 2024 sind wir mit den erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur gestartet und werden dies in den nächsten Jahren auch so weiter führen. Besonders die Infrastruktur „unter der Erde“ gehört zu den elementaren Dingen der städtischen Grundversorgung.

(Feuerwehr)

Bei dem Hochwasserereignis konnte ich mich nur 3 Monate nach meinem Amtsantritt von der vollen Leistungsbereitschaft und dem unglaublichen Können unserer Freiwilligen Feuerwehr überzeugen. Beim Hochwasser wurden über 51 Stunden hinweg 300 Einsätze mit 75 Kameradinnen und Kameraden über die eigene Leistungsgrenze hinaus Hilfe geleistet!

Natürlich ist bei unserer Freiwilligen Feuerwehr in den letzten Jahren enorm viel passiert – vor allem in puncto **Fahrzeuge** und in der **technischen** und **digitalen** Ausstattung.

Die wirklich großen Maßnahmen für die Löschzüge in Velen und Ramsdorf stehen uns allerdings in den kommenden Jahren bevor:

In Ramsdorf wird das **Feuerwehrgerätehaus** aus der Innenstadt heraus verlagert und neu gebaut werden. Es wurde bereits ein neuer **Standort** gefunden, die Fläche wurde **erworben** und wird zwischenzeitlich noch als Unterkunft für Flüchtlinge genutzt. Mit Beschluss des Brandschutzbedarfsplans in der letzten Ratssitzung können hier nun die weiteren Verfahrensschritte für den Bebauungsplan wieder aufgenommen werden, sodass hoffentlich in wenigen Jahren ein komplett neues Feuerwehrgerätehaus am Ortseingang von Ramsdorf zu finden sein wird. Aber auch am **Gerätehaus** in Velen gibt es **Sanierungs-** und **Verbesserungsbedarf**. Hier werden wir mit kleineren Maßnahmen bereits in diesem und im nächsten Jahr starten, um dann - nach Fertigstellung des Gerätehauses in Ramsdorf - auch in Velen entsprechende **Umbauten** vornehmen zu können.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, egal ob aktiv, passiv oder in der Jugendfeuerwehr. Ihr macht einfach tolle und professionelle Arbeit!

(Tennenplatz Ramsdorf)

2016 war noch völlig unklar, was auf dem sogenannten Tennenplatz in Ramsdorf passieren wird. Die Stadt Velen war noch gebunden an den bisherigen Sieger der Ausschreibung und musste diese Fläche daher erstmal verfügbar machen. Danach erfolgten in 2017/2018 die Aufstellung des Bebauungsplanes und zahlreiche Gespräche mit möglichen zukünftigen Eigentümern. Kurzzeitig gab es sogar die reale Gefahr, dass der K+K Markt Ramsdorf verlassen würde. Inzwischen ist hier ein sehr attraktiver neuer Einzelhandelsbereich entstanden: in 2020 hat der moderne Markt mit 1.450 qm Verkaufsfläche und das Fahrradgeschäft eröffnet.

(Glasfaserausbau)

Ein weiteres Thema aus 2016 kann inzwischen wohl als quasi abgehakt betrachtet werden: der Glasfaserausbau. Zentrales Thema im damaligen Wahlkampf war noch: wann gibt es Außenbereich endlich schnelles Internet? Mögliche diskutierte Lösungen wie „Richtfunk“ u.ä. muten heute fast wie aus einem anderen Jahrhundert an.

Der Innenbereich war damals schon gut aufgestellt: sowohl in Velen auch in Ramsdorf waren die Innenbereiche bereits erschlossen. In den nachfolgenden Jahren ist es dann auch gelungen, die neuen und die bestehenden Gewerbegebiete ebenfalls anzuschließen.

2016 begann die Förderung für den Ausbau im Außenbereich, die sogenannte „Förderung des Next Generation Access im Ländlichen Raum“. Hätten wir damals im Vorfeld geahnt, welches Bürokratiemonster dieses Förderprogramm werden wird, hätten wir uns vielleicht anders entschieden. 91% des Außenbereiches wurden mit Hilfe dieses Programms und einer Förderung von 2,8 Mio. Euro ans schnelle Netz angeschlossen.

Im Jahr 2021 folgte dann das sogenannte „Weiße-Flecken-Programm“ mit dem weitere 152 Haushalte an schnelles Internet angeschlossen werden konnten. Wenn das aktuell laufende „Graue-Flecken-Programm“ abgeschlossen sein wird, gibt es insgesamt für das gesamte Stadtgebiet eine Anschlussquote von 99,8% aller Haushalte an schnelles Internet! Ein extrem guter Wert im NRW-weiten Vergleich, wo die Versorgung nur bei 37,2% liegt!

(Kindergärten)

Thema der Haushaltsrede in 2016 waren u.a. auch Kindergärten!

Die Geburtenzahlen sind erfreulicherweise kontinuierlich gestiegen und die Eltern buchen vermehrt die 45-Stunden-Betreuung. Daher musste in Ramsdorf damals in Windeseile ein Grundstück gefunden werden, die Planung erstellt werden, ein Investor gefunden werden und dann natürlich noch gebaut werden. All dies ist inzwischen mit der AWO realisiert, die im Februar 2018 gestartet ist. Zwei Jahre später, am 01.04.2020, ist dann ebenfalls in Rekordzeit der neue Kindergarten mit dem Kreissportbund in Velen entstanden, der seit diesem Jahr schon die 5. Gruppe angebaut hat.

Insgesamt gibt es somit inzwischen 7 Kindertagesstätten in Velen und Ramsdorf und mit dem DRK, der AWO, dem KSB und den kirchlichen Trägern ein breit gefächertes Angebot.

(Wohnbaugebiete)

Natürlich **war** und **ist** auch das Thema Schaffung von Wohnraum ein durchgängiges Thema bei der Stadt Velen. In 2016 gab es z.B. noch keinen Bebauungsplan im Bereich Beckhook / Birnbaumallee. Dieser wurde 2016 begonnen, in 2018 beschlossen und in 2019 die Grundstücke verkauft – trotz der Überraschung, dass in dem Bereich dort der LWL zunächst die Bodendenkmäler sichern musste. Inzwischen sind alle Häuser gebaut und der Endausbau erfolgt in 2025.

Noch in Planung war damals ebenfalls das Baugebiet **Häämkes Diik** in Velen. Hier warteten die bauwilligen Eigentümer auf die notwendige Erschließung. Auch hier ist inzwischen jedes Grundstück bebaut, die Häuser und Straßen mit Leben gefüllt und eine Erweiterung des Baugebietes mit der Fläche Winning Weg ist bereits in Planung. Auch hier ist – anders als in der Zeit davor, in der Bürger:innen oft sehr lange auf den Endausbau einer Siedlung warten mussten, der Endausbau von Häämkes Diik schon erfolgt.

In Ramsdorf steht nun als nächstes das Baugebiet **Musekamp** an. Hier erfolgte die Vorstellung der **Erschließungspläne** im September und im nächsten Jahr werden die ersten Baugrundstücke für junge Familien in die Vermarktung gehen.

(Rathausumbau)

Auch im Jahr 2016 haben wir uns bereits mit dem Umbau des Rathauses in Velen beschäftigt. Die fehlende Barrierefreiheit und der fehlende Brandschutz waren neben dem nicht ausreichenden Platz und der Verletzung von Arbeitsstättenrichtlinien die vorrangigen Gründe. Vor dem eigentlichen Umbau musste aber zunächst der Keller des Altbaus saniert und ertüchtigt werden. In 2017 wurden dann erste Pläne zum Umbau erarbeitet und es wurde entschieden, das Gebäude von einer damaligen L-Form in eine U-Form zu erweitern. In 2018 wurde die Kostenberechnung durchgeführt mit dem Ergebnis von 5,6 Mio. Euro und ein entsprechender Förderantrag bei der Bezirksregierung Münster gestellt. Wir rechneten uns damals wenig Chancen aus, denn die Sanierung von Rathäusern war kein gern gesehenes Förderprojekt. Mitte 2019 gab es dann doch den ersehnten Förderbescheid. Coronabedingt gab es in 2020 zusätzlich die Übernahme des Eigenanteils der Kommune, sodass wir für das Gesamtprojekt insgesamt über **5 Mio. Euro Fördermittel** erhalten haben. Hinzu kommt, dass wir extrem wirtschaftlich und schnell gebaut haben und die Kostenberechnung aus 2018 nur um ca. 10% überschritten haben. Das an sich wäre schon ein sehr gutes Ergebnis! Wenn man dann noch bedenkt, dass nach 2018 Corona kam, der Ukraine Krieg und die extremen Energie- und Materialpreise, verbunden mit Lieferengpässen und Handwerkermangel, ist das Ergebnis um so bemerkenswerter! In der Zeit von 2021 bis 2024 sind wir dann in das Übergangsgebäude der ehemaligen Volksbank gezogen und trotz Corona und Energiekrise lief der Umbau auf Hochtouren. Am 28. April 2024 konnten wir dann die feierliche Neueröffnung feiern. Und ich denke, Sie konnten

sich inzwischen alle davon überzeugen: es ist einfach toll geworden und für die Bürgerinnen und Bürger ein echter Mehrwert! Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an alle Beteiligten: Sie als **politische** Entscheidungsträger, allen **Handwerkerfirmen** und natürlich Frau **Wilde** und dem gesamten Team des **Bauamtes** und der **EDV**, auf deren Schultern die meiste Arbeit gelastet hat!

(Ortskernsanierung Ramsdorf)

Auch mit den Planungen für die Ortskernsanierung in Ramsdorf sind wir in 2016 schon begonnen – auch wenn zu diesem Zeitpunkt klar war, dass die Zweckbindungsfrist der jetzigen Straße erst im Jahr 2018 auslaufen wird. Zuerst war die Frage „kleine oder große Lösung“ zu klären. Soll in der Langen Straße nur der Straßenbelag erneuert werden oder geht man eine **ganzheitliche städtebauliche** Lösung an? Einstimmig hat sich der Rat in 2018 für die sogenannte „große Lösung“ entschieden: also Einbeziehung des gesamten Ortskernes in die Planung von der **Burg** bis zur **Kirche** und Erarbeitung eines kompletten städtebaulichen Konzeptes.

Hierzu wurde dann das - zur Erlangung von Fördermitteln - erforderliche ISEK fortgeschrieben, welches am Ende 16 Maßnahmen für insgesamt 12 Mio. Euro enthielt. Danach begann die konkrete Entwicklung der Entwürfe: nach Fertigstellung der Paulusbrücke und Eröffnung des K+K und des Fahrradmarktes in 2020 konnten Verkehrsströme gemessen werden, Grundlagendaten ermittelt werden und erste Ideen für die Entwürfe entstanden. Seit 2021 wird dieses umfassende Projekt hauptamtlich durch Herrn Klemmer als Koordinator und Projektleiter organisiert. In zahlreichen Bürgerversammlungen, Ideen Workshops und jeder Menge verschiedener Beteiligungsformate sind auch die Gewerbetreibenden, Anlieger und Bürgerinnen und Bürger und mit ihren Ideen und Wünschen zu Wort gekommen. Weiter ausgearbeitet und beschlossen wurden diese Maßnahmen dann 2022 und 2023 im Rat, sodass im Oktober 2023 der detaillierte Förderantrag auf Städtebaumittel gestellt werden konnte. Der Antrag umfasst 8 verschiedene Maßnahmen mit einem Kostenvolumen von insgesamt 7,6 Mio. Euro und einer Förderquote von 60%. Auch hier ist es uns gelungen, eine Förderzusage aus den Mitteln für „Lebendige Zentren“ zu erhalten, die am 17.09.2024 für die ersten Maßnahmen eingetroffen ist. Vielen Dank hier auch an Herrn **Klemmer** und die **Projektleitgruppe**, die hier sehr engagiert das Projekt begleitet!

(Luftkurort)

Ein weiteres Projekt, welches bereits in 2014 begonnen hat, konnten wir inzwischen abschließen: am 27. Januar 2023 hat uns Herr Regierungspräsident Bothe die Urkunde mit dem Prädikat „**Luftkurort**“ übergeben. Die dazu erforderlichen Luftmessungen erfolgten in 2015 und 2016 und anschließend wurde ein tolles Konzept ausgearbeitet. Die Schließung des Hotels SportSchloss Velen, welches ein wichtiger Partner in diesem Konzept war, hat uns dann zum Umdenken gezwungen. Eine weitere Verzögerung erfolgte dann durch Corona, aber schließlich gab es Ende 2022 den ersehnten Anerkennungsbescheid. Da dadurch zusätzlichen Mittel aus dem GFG fließen seit 2024 und hier kann nun das touristische Marketing voll durchstarten!

(Schulentwicklung)

Ein weiteres Dauerthema ist die Entwicklung der Schullandschaft. Neben zahlreichen **Investitionen** in die **Digitalisierung** und auch in die **Gebäude** und dem zukünftigen **Umzug** der Grundschule in Ramsdorf ist vor allem im Bereich der weiterführenden Schule ein weiterer Meilenstein gelungen. Mit zuletzt 33 Anmeldungen zur Sekundarschule im Jahr 2021 war klar, dass gehandelt werden muss. Trotz der guten Arbeit der Schule konnten sich die Eltern nicht mit dem Konzept der Sekundarschule anfreunden. Unter der Federführung von Herrn Dr. Brüggemann ist es dann gelungen, gemeinsam mit der Stadt Gescher einen Teilstandort der Gesamtschule Gescher in Velen zu etablieren. Dieser schwierige Prozess hat hervorragend geklappt und wir konnten direkt im ersten Jahr der neuen

Gesamtschule im August 2023 mit 82 Anmeldungen die notwendige Schwelle von 50 deutlich überschreiten. Inzwischen gibt es sogar das Ziel der dauerhaften Dreizügigkeit des Teilstandortes. Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an **Sie alle**, die **Begleitgruppe** und an Herrn Dr. **Brüggemann** und sein **Team** für die sehr erfolgreiche Umsetzung! So ist der wichtige Standortfaktor einer weiterführenden Schule vor Ort gesichert!

(Klimaschutz und Erneuerbare Energie)

Auch das Thema Klimawandel und Klimaschutz ist seit Jahren in Velen Thema. Auch wir spüren die Auswirkungen: das Hochwasser in 2016, in 2018 zunächst der Orkan Friederike und dann zwei lange, heiße und sehr trockene Sommer mit Dürregrad Stufe 4 und erheblichen Ernteaussfällen. Jedes Jahr werden neue Hitzerekorde seit dem Beginn der Wetteraufzeichnung 1881 geknackt.

Das erste Mal als eigenes Produkt taucht der Klimaschutz im Haushalt für 2020 auf, in Form eines eigenen städtischen Förderprogrammes für Klimaschutzmaßnahmen der Bürgerinnen und Bürger. Dieses Förderprogramm „VeRa für das Klima“ hat sich inzwischen fest etabliert – ebenso wie unsere Klimaschutzmanagerin Frau Dzengel seit Januar 2023. Vor wenigen Wochen haben wir unser erstes eigenes **Klimaschutzkonzept** für die Stadt Velen verabschiedet und zahlreiche Maßnahmen sind für die kommenden Monate und Jahre geplant. Neben den gesetzlichen Aufgaben wie z.B. der kommunalen Wärmeplanung gibt es natürlich auch das große Thema der Erneuerbaren Energie.

Auch hier geht die Verwaltung mit gutem Beispiel voran und hat in 2022 weitere 7 Dächer und vor allen Dingen die Kläranlage als den größten 24/7 Verbraucher mit PV-Anlagen für über 1 Mio Euro ausgerüstet – fast komplett über Fördermittel finanziert.

Nachdem es – zumindest auf dem Gebiet der Stadt Velen – um das Thema **Windkraftanlagen** viele Jahre lang sehr ruhig gewesen ist, gibt es hier seit einigen Jahren wieder großes Engagement! Das Erfreuliche daran ist: es sind ausschließlich Bürgerinnen und Bürger aus Velen und Ramsdorf, die sich auf den Weg gemacht haben, über Wind und Sonne die Energiewende voran zu bringen. Neben den extremst schwierigen Planungsprozessen kommt eine unglaubliche Schnelligkeit und leider auch „Nicht-Verlässlichkeit“ in den gesetzlichen Grundlagen hinzu. Es vergeht keine Woche, in der es nicht ein neues Urteil, einen neuen Erlass, eine Änderung in den Grundsätzen und Zielen des Regionalplans oder im Gesetz gibt. All dies stellt nicht nur die Verwaltung vor große Herausforderungen, sondern auch die Projektierer müssen sich auf immer neue Vorschriften und Bedingungen einstellen. Auch wir geraten hier manchmal an die Grenze dessen, was man noch mit dem normalen Menschenverstand nachvollziehen kann.

Aber davon lassen wir uns nicht entmutigen, wir stehen jeweils im sehr engen Kontakt zu den zukünftigen Betreibern der Windanlagen und suchen hier immer – gemeinsam mit Ihnen im Rat – den bestmöglichen Weg. Die **Energiewende** kann eben nur vor Ort gelingen!

Stellenplan / Rathaus

Auch der Stellenplan und die Situation in den Rathäusern insgesamt war natürlich immer wieder Gegenstand von Haushaltsreden und Beratungen im Rat der Stadt Velen. Trotz natürlich erfolgter Erhöhung des Personals im Laufe der Jahre, ist sowohl damals wie heute die Personalquote der Stadt Velen weit unter dem Durchschnitt aller kleinen kreisangehörigen Kommunen in ganz NRW. Dies hat uns auch gerade wieder die Gemeindeprüfungsanstalt in der letzten Prüfung 2023 bestätigt. Ob diese Tatsache angesichts der enormen **Aufgabensteigerungen** und inhaltlich gestiegenen Herausforderungen etwas **Gutes** ist oder **nicht**, kann sicher unterschiedlich bewertet werden.

2017 trat die neue Entgeltordnung in Kraft und alle Mitarbeitenden mussten in die neuen Eingruppierungsvorschriften übergeleitet werden. Es wurden mit den Differenzierungen von 9a, 9b und 9c zudem neue Entgeltgruppen eingeführt. Auch die Zuordnungen zu den einzelnen Entgeltgruppen anhand der zu erbringenden Leistungen wurde geändert.

Ebenso wurden im Bereich Personal viele Projekte erledigt, die Jahre zuvor liegen geblieben sind. So wurden z.B. Stellenbeschreibungen und -Bewertungen für das komplette Haus aktualisiert und neu erstellt. Das **betriebliche Gesundheitsmanagement** wurde deutlich verbessert, es gibt z.B. regelmäßige freiwillige groß angelegte Gesundheits-Check-ups, eine psychosoziale Gefährdungsbeurteilung und regelmäßige Untersuchungen und Impfungen. Den Mitarbeitenden werden Getränke und Obst zur Verfügung gestellt, Tablets für die Azubis, es gibt die Möglichkeit des JobRads und die Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos wird gerade geprüft. Es wurde ein digitales Zeitkonto eingeführt, zahlreiche Dienstvereinbarungen im Bereich Personal wurden aktualisiert und die Organisationsuntersuchung im Fachdienst 6 abgeschlossen.

Festzuhalten ist, dass die Stadt Velen im Bereich Personal und Organisation auf einem guten Kurs ist – vielen Dank auch an dieser Stelle an Frau **Zwilich** und ihr gesamtes Team!

(Sonstiges)

Natürlich haben uns in den vergangenen Jahren noch viele weitere Themen beschäftigt wie auch z.B. der Blockbuster Corona, unsere Freibäder, die Unterstützung unserer Vereine und den Bau von 2 Kunstrasenplätzen, die Fischtreppe in Ramsdorf, die Ostumfahrung K11n in Velen, das Dauerthema der Umsatzsteuer 2b, die Neuorganisation der Musikschule Velen-Ramsdorf und der VeRa-Bürgerstiftung, die neue Homepage und neues Logo, diverse Leaderprojekte, den Bau der neuen Straße „Pastors Büschken“ und die Umbenennung des „Abraham-Frank-Weges“ – und diese Liste ließe sich noch seitenweise fortsetzen.

(Zahlen)

Sie sehen, viele Projekte wurden erfolgreich umgesetzt, aber auch viele Themen aus der Vergangenheit beschäftigen uns noch heute und werden auch in Zukunft immer weiter entwickelt werden. Viele wichtige Aufgaben und Projekte für 2025 und später habe ich somit bereits genannt und erläutert.

Viel wichtiger ist aber das, was uns heute beschäftigt und auch Inhalt des Haushaltsplanes 2025 ist: unsere Zahlen und wirtschaftliche Entwicklung. Und hier hat sich in NRW, in Deutschland und ganz Europa einiges seit 2016 verändert – leider nicht zum Guten!

NRW hat ein – im Vergleich zu anderen Bundesländern – sehr schlechtes gesetzliches Finanzierungssystem für seine Städte und Gemeinden und die aktuell schwierige wirtschaftliche Situation zwingt die Kommunen in die Knie. Überschriften wie: „Die Krise erreicht das Münsterland“ (BZ, 23.10.2024, Zitat Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer IHK Nord Westfalen) und „Städten droht Rekord-Minus, Kommunalverbände warnen vor Milliardenloch“ (Behörden Spiegel und BZ, 03.07.2024, aufgrund der Mitteilung des Deutschen Städtetag+ deutscher Landkreistag + Deutscher Städte-und Gemeindebund), begegnen uns in den letzten Monaten immer wieder und bewahrheiten sich in den nun landesweit aufzustellenden Haushalten.

Schon im letzten Jahr gab es einen von 98,34% aller Bürgermeister:innen aus ganz NRW unterzeichneten Brandbrief an das Land NRW, in dem die Kommunen deutlich machen, dass sie finanziell mehr als mit dem Rücken zur Wand stehen.

Diese deutliche Botschaft wurde **nicht gehört** und es wurde **nicht gehandelt**! Einige Kommunen im Umkreis haben ja ebenfalls bereits ihre Haushalte für das kommende Jahr eingebracht und die Aussage ist überall gleich: „noch nie war die Finanzsituation der Kommunen so schlecht wie im Augenblick!“

Das Land schafft immer mehr Aufgaben für die Kommunen, ohne dafür für die notwendige finanzielle Unterstützung zu sorgen. Gesetze werden beschlossen, die massive negative Auswirkungen auf die Finanzsituation der Kommunen haben. Konkret sei hier das Beispiel des Rechtsanspruchs auf Ganztags genannt. Hier hat das Land die Vorschriften gemacht, bewusst aber ohne konkrete Vorgaben zu definieren, damit keine Konnexität ausgelöst wird. Hier herrscht das Motto: Das Land bestellt, die Kommune zahlt!

Kreisumlage

Ein weiterer eklatanter Kostentreiber ist die Kreis- und Jugendamtsumlage. 9,84 Mio. Euro hat die Stadt Velen im Jahr 2024 gezahlt. Allein durch die Steigerung der Bemessungsgrundlage – ohne Änderung des Umlagesatzes – würde sich der Betrag in 2025 auf 10,5 Mio. Euro erhöhen. Aktuell ist der Kreis mit seiner Haushaltsaufstellung begonnen und plant mit einer Anhebung der Kreisumlage, die allein die Stadt Velen zusätzliche 1,2 Mio. Euro kosten würde – Beträge, die für die Kommunen im Kreis Borken nicht mehr zu leisten sind!

Natürlich muss man hier festhalten, dass allein 72% der Kreisumlage auf die Landschaftsumlage entfallen, in der auch die Eingliederungshilfe enthalten ist. Einsparbemühungen oder Konsolidierungsvorschläge beim LWL sucht man allerdings leider **vergebens**! Allein in den kommenden 2 Jahren sollen 150 Stellen zusätzlich geschaffen werden. Klare Apelle auf notwendige Sparbemühungen **verpuffen ungehört**. Diese enorme **Zahllast** erdrückt Kreis und Kommunen. In anderen Bundesländern wird z.B. die Eingliederungshilfe vom Land getragen. Wäre dies auch in NRW so, würde dies allen eine große Handlungsfähigkeit vor Ort zurück geben!

So bleibt den Kommunen nur übrig, den eigenen Gürtel enger zu schnallen und haushaltsrechtlich von den gesetzlich zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Wie **zahlreiche** andere Kommunen im Kreis Borken auch, wird daher auch die Stadt Velen in 2025 zum **ersten** Mal von der Möglichkeit des globalen Minderaufwandes Gebrauch machen. Hierbei können bis zu 2% der ordentlichen Aufwendungen als pauschale Einsparung im Gesamthaushalt ausgewiesen werden. Dies ist ein wichtiges Signal und Auftrag sowohl nach außen als auch nach innen, um das stets maximale Sparpotential auszunutzen.

Gleichzeitig verzichten wir auch auf eine echte Stellenerhöhung im Stellenplan. Aufgrund der Änderung des rechtlichen Beschäftigungsverhältnisses ziehen 2 Stellen quasi vom Beamtenbereich nur in den Tarifbereich um. Trotzdem finden Sie eine Steigerung um formal +1 Stelle im Gesamtstellenplan, um für eine Langzeiterkrankung eine Ersatzperson einstellen zu können. Alle anderen Stellenbedarfe wurden durch interne organisatorische Veränderungen gelöst.

Auch bei den geplanten Investitionen haben wir bei einigen Maßnahmen den **Rotstift** angesetzt oder sie zeitlich erst später eingeplant. An unseren Großprojekten wie die **Ortskernsanierung** Ramsdorf, der zwingend erforderlichen Umsetzung des **Abwasserbeseitigungskonzeptes** oder auch den **Umbauten** und **Sanierungen** in den **Schulen** halten wir aber fest.

Zusätzlich müssen wir bei enormen Kostenblöcken wie z.B. bei der Ortskernsanierung Ramsdorf oder auch bei den **Erschließungsarbeiten** im Wohngebiet Musekamp zunächst mit beachtlichen Summen

in Vorleistung treten, bevor über die Vermarktung der Grundstücke oder der Förderung wieder Geld zurück in die Kasse fließen kann.

Allein die oben genannten Projekte machen daher bereits ca. 8,4 Mio. Euro der insgesamt geplanten Investitionssumme von 11,7 Mio. Euro aus.

Besonders seit Corona wird die wirtschaftlich schwere Zeit auch in den Haushalten der Kommunen in NRW sehr deutlich. Seit 2021 mussten auch wir jeweils mit deutlichen Defiziten in die Haushaltsberatungen starten. Im jeweiligen Planwerk schlossen die Jahre 2022 mit minus 1,3 Mio. Euro ab, 2023 mit minus 2,7 Mio. Euro und in das Jahr 2024 sind wir mit einem planmäßigen Minus von 4,4 Mio. Euro gestartet. Für das Jahr 2025 wird dieses Minus 5,5 Mio. Euro betragen.

Bei den tatsächlichen realen Abschlüssen in den genannten Jahren konnten wir im Nachhinein aus verschiedenen Gründen wie z.B. die Coronaausgleichszahlung oder das Covid-19-Isolierungsgesetz, immer noch mit einem Plus abschließen, welches sich für 2023 immerhin noch auf ca. 150.000 € belief. Das wird aller Voraussicht nach für 2024 nicht mehr gelingen und zur Sicherstellung unserer Ausgaben werden wir voraussichtlich im nächsten Jahr einen Kredit aufnehmen müssen. Diese Entwicklung war bereits seit dem Haushalt 2022 abzusehen.

Und das Ganze, obwohl wir als Stadt Velen im Vergleich zu anderen Kommunen in NRW immer noch sehr gut dastehen. Die gerade erfolgte Prüfung durch die GPA, die ja gleich auch noch auf der Tagesordnung steht, hat uns eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote bestätigt, welche zwischen dem 3. Viertelwert und dem Maximum liegt!

Unsere Allgemeine Rücklage beträgt knapp 43 Mio. Euro und die Ausgleichsrücklage ca. 19,8 Mio. Euro. Die planmäßigen Fehlbeträge im Finanzplanungszeitraum können aktuell noch bis 2027 über die Ausgleichsrücklage abgedeckt werden. Hier ist trotzdem besondere Vorsicht und Achtung geboten!

Sowohl beim Land, besonders beim LWL, beim Kreis und den Kommunen muss ein Umdenken statt finden! Das Finanzierungssystem im GFG muss geändert werden und ein deutlich erkennbarer Konsolidierungskurs muss eingeschlagen werden! Selbstverständlich müssen wir weiterhin unsere Pflichtaufgaben erfüllen, aber unsere freiwilligen Leistungen und unsere Standards werden nicht länger auf einem so hohem Niveau aufrecht erhalten werden können!

Und so möchte ich mit meinem Satz, der seit 2016 nach wie vor gilt, meine Ausführungen zum Zahlenwerk schließen: So sparsam wie möglich und so großzügig wie – gerade – nötig!

Dank und Zusammenarbeit

Abschließend möchte ich in meiner Haushaltsrede noch meinen Dank zum Ausdruck bringen. Gerade für eine parteilose Bürgermeisterin ist es nicht selbstverständlich, dass fast alle Sitzungsvorlagen einstimmig oder mit einer großen Mehrheit **so** beschlossen werden, wie es die Verwaltung vorschlägt. Die vorgestellten Projekte, Sachverhalte und Ideen müssen Sie alle dadurch überzeugen, dass sie gut, sinnvoll und richtig sind!

Gerade auch mit der zweiten Amtsperiode ab 2020 haben sich auch hier im Rat die Kräfte verschoben und es sind mehr mehrheitliche statt einstimmige Beschlüsse gefällt worden. Trotzdem war die Diskussion und Beratung überwiegend sachlich und stets vom nötigen Respekt geprägt. Dies ist **nicht selbstverständlich** und erleben auch nicht alle meine Bürgermeister Kolleginnen und Kollegen im Amt. Dafür schon jetzt an alle Ratsmitglieder vielen herzlichen Dank - auch wenn wir natürlich noch

fast ein ganzes Jahr gemeinsam arbeiten werden. Ich wünsche mit sehr, dass dies auch in den kommenden 12 Monaten so bleibt.

Dank möchte ich auch den stellvertretenden Bürgermeistern für die Vertretung und Unterstützung in zahlreichen Terminen aussprechen! Kaum einer ahnt, wie viele Termine im Jahr anfallen und entsprechend koordiniert werden müssen! Vielen herzlichen Dank für Euren Einsatz!

Herzlich danken möchte ich auch meinem Stellvertreter im Amt und 1. Beigeordneten Herrn Dr. Brüggemann. Auch hier gibt es eine gute Zusammenarbeit und ich freue mich sehr, dass er sich nach 2017 auch in 2025 erneut der Wiederwahl zum 1. Beigeordneten stellen wird. So ist eine gute Kontinuität und Wissenstransfer auch zu meinem Nachfolger oder Nachfolgerin gewährleistet.

Ebenso danken möchte ich natürlich dem gesamten **Verwaltungsvorstand** und allen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern**, deren Arbeit täglich schwieriger wird und die sich ständig wechselnden Bedingungen anpassen müssen. Und dies in einer Zeit, in denen den Behörden und den Ordnungshütern immer weniger Verständnis und Respekt entgegengebracht wird.

Last but not least geht natürlich nochmal der ganz besondere Dank an **Herrn Hund und sein Team** für die Erstellung des umfangreichen Zahlenwerkes, welches in diesem Jahr eine besondere Herausforderung war.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!